

Wie Jesus leben: den ersten Schritt tun

Die Goldene Regel:

„Alles, was ihr von anderen erwartet,
das tut auch ihr ihnen!“

(Mt 7,12)

Menschen machen daraus: „Wie du mir, so ich dir.“

Dabei geht es um Vergeltung.

Entgegenkommen: Fehlanzeige.

Oder fordern einen Tauschhandel und stellen Bedingungen:

„Von mir kannst du erst was erwarten, wenn du zuerst...“

Ein Sprichwort sagt: „Was du nicht willst, das man dir tut,
das füg auch keinem anderen zu.“

Typisches Vermeidungsverhalten. Nicht tun, dann kann
einem niemand was vorwerfen. So nach dem Motto: „Ich
hab ja nichts getan...“

Weitergedacht heißt das: Keine Verantwortung übernehmen.

Seine Hände in Unschuld waschen – wie Pilatus.

Die Folge: Tod.

Das Schlimmste, was Christen sagen können ist:

„Ich hab ja nichts getan.“ – Eben: auch nichts Gutes...

Jesus ist anders.

Er kommt den Menschen zuvor – ohne Gegenleistung zu
erwarten. Er macht den ersten Schritt – ohne Forderungen.
Wie bei Zachäus (siehe Nr. 6). Jesus zwingt nicht. Aber seine
Zuvorkommenheit verwandelt die Menschen.

Die Goldene Regel setzt voraus, dass ich zunächst einmal
ein Gespür habe für mich selbst: Welche Bedürfnisse habe
ich? Was wünsche ich mir, wie andere mir entgegenkommen
sollen? Was brauche ich von anderen?

Dieses Gespür für mich selbst bleibt jedoch nicht hängen im
Kreisen um mich selbst. Es streckt die Fühler aus zum
anderen: Er ist wie du... Was ich brauche, braucht auch er.
Ihm zuvorkommen mit zuvorkommender Liebe – wie Jesus
es vormacht: Dem anderen zuvorkommen, ohne
Gegenleistungen zu erwarten.

Wetten: das bleibt nicht ohne Folgen. Siehe Zachäus...

Impuls:

Fang heute schon an, wenn dir ein Mensch gegenübersteht.
Vielleicht der, mit dem du immer wieder aneinandergerätst:

Was erwartest du von ihm? _____

Das tu auch du ihm: ...